

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M 1.65.  
Durch die Post im Orts-  
und Oberamtsbezirk  
M 1.65; im sonstigen  
inländischen Verkehr  
M 1.75;  
gegen 30 Pf. Postgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-  
stellen mit in Neuenbürg die  
Nachzügler jederzeit entgegen.  
Zugabeblätter:  
„Enztäler“, Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die einspalt. Zeile 15 Pf.  
bei Anstufungsverteilung  
durch Geschäftsblätter.  
Reklame-Zeile 30 Pf.  
Bei längerer Aufnahme  
entsprechende Nachschlag,  
der im Falle des Mahn-  
verfahrens hinfällig wird.

Schluss der Anzeigen-  
Annahme 8 Uhr vorm.  
Fernsprecher Nr. 4  
Die telegraphische Zustellung wird  
keine Gewähr übernommen.

Nr 267.

Neuenbürg, Mittwoch den 14. November 1917.

75. Jahrgang.

## Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Großes Hauptquartier, 13. Nov. (WTB.) Amtl.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kron-  
prinz Rupprecht von Bayern:

In Flandern wehrten wir durch Feuer und  
im Gegenstoß starke Aufklärungsabteilungen ab,  
die am frühen Morgen von den Belgiern im  
Pfergebiet, von den Engländern auf der Kampf-  
front gegen unsere Stellungen vorgetrieben wur-  
den. Der Artilleriekampf blieb geringer als an  
den Vortagen. Am Abend verstärkte sich das  
Feuer bei Dymulden und in einigen Abschnitten  
des Hauptkampfes.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

Nördlich von Bruges brachte ein entschlossen  
durchgeführter Handstreich unserer Infanterie  
Gefangene und Maschinengewehre ein.

Venta. D. Hungary errang seinen 22., Bizsefeld-  
wettbewerb D. Adler seinen 25. Luftsteg.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Südlich der Bahn Riga—Petersburg wiesen  
unsere Posten den Angriff einer russischen Streif-  
abteilung ab.

Südöstlich von Zabice, Zorodieje war ein  
Unternehmen deutscher und österreich-ungarischer  
Stoßtruppen erfolgreich.

An der mazedonischen Front schwoll der Ar-  
tilleriekampf auf den Höhen östlich Paralovo im  
Gernabogen zu erheblicher Stärke an.

### Italienischer Kriegsschauplatz:

In den Sieben-Gemeinden entrißen wir den  
Italienern den Monte Longara. Im Gebirge  
zwischen der Sugana und dem Gimonatale vor-  
gehende Truppen erklimmen das Panzerwerk  
Pione auf dem Col Campo und die Panzerfeste  
Col de Van. Fonzaso ist in unserem Besitz.

An der unteren Piave hat das Artillerief Feuer  
zugunommen.

Der erste Generalquartiermeister  
Ludendorff.

### Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 13. Novbr., abends. (WTB. Amtlich.)  
Im Westen, Osten und Mazedonien nichts Be-  
sonderes.

Südlich vom Sugana-Tal wurden weitere  
Höhenstellungen genommen.

### Aus dem österr. Kriegspressequartier.

Wien, 13. Nov. (WTB.) Aus dem Kriegs-  
pressequartier wird gemeldet: Die Truppen des  
Feldmarschalls Fehr v. Conrad haben den Sperr-  
gürtel bei Primolano durchbrochen. Die 2 stärksten  
Werke Bina di Campo und Cima di Van sind in  
unserer Hand.

### Neue U-Bootserfolge.

Berlin, 12. Nov. (Amtl.) Neue U-Bootserfolge  
im Sperrgebiet um England: 17 000 Bruttoregister-  
tonnen. Unter den vernichteten Schiffen befindet  
sich ein großer englischer Dampfer, vom Aussehen  
des Dampfers Saronia (14 297 Tonnen).

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### Zur Kriegslage.

Wien, 12. Nov. Aus dem Kriegspressequartier  
wird gemeldet: Neuerlich war unseren Truppen ein  
schöner Erfolg über noch im Gebirgsland nördlich  
des Vedens von Belluno verbliebene Kampfgruppen  
des Gegners beschieden. Bei Longarone im oberen  
Piavetal mußte sich etwa eine feindliche Division

mit 12 Geschützen und einer unübersehbaren Menge  
von Kriegsmaterial den plammäßig vorgehenden  
Truppen ergeben. Während von Nordwesten die  
Gruppe des Generalmajors Korzel und von Nord-  
osten Teile der Armee des Feldmarschalls von Kro-  
batin dahin vorstießen, schnitten von Osten und  
Süden vordringende Truppen des Generals der  
Infanterie Kraus dem Gegner den Rückzug ab. Hier  
waren es vor allen anderen steiermärkische und  
Kaiserliche, sowie ein letzteres zugeteiltes würt-  
tembergisches Schützenbataillon, welche durch ihr  
wackeres Zugreifen sich um die Erringung des Er-  
folges besondere Verdienste erworben. Die entlang  
des Suganatales vorgehenden Kolonnen des Feld-  
marschalls Freiherrn von Conrad haben Castel  
Tesino und Grigno bereits überschritten und sind  
auch südlich des Tales in günstigem Vorwärts-  
schreiten.

### Rundschau.

Berlin, 13. Nov. Die „Norddeutsche“ schließt  
eine halbamtliche Betrachtung über die neue Regie-  
rung: Durch die mit dem Eintritt der Herren Dr.  
Friedberg und v. Bamer in die ihnen verliehenen  
Aemter vollendete Neubesetzung der höchsten Regie-  
rungsstellen ist nunmehr die enge Verbindung  
zwischen Regierung und Volksvertretung im Reich  
und Preußen hinsichtlich in die Erscheinung getreten.  
Die Bedeutung dieses Zieles war es, die in dieser  
Reihe die beiden Parteiführer veranlaßte, die  
schwere Verantwortung auf sich zu nehmen, die mit  
ihren neuen Stellungen verknüpft ist. Sie tragen  
damit das ihre dazu bei, daß der Weg, den der  
deutsche Kaiser am 4. August 1914 eingeschlagen  
hat, und in allen seinen späteren Rundschreibungen  
zielbewußt verfolgte, weiter geebnet wird. Wenn  
so die Einheit des deutschen Volkes nicht bloß tat-  
sächlich gewährleistet, sondern auch der ganzen Welt  
vor Augen geführt wird, ist die Grundlage ge-  
schert, auf der die siegreiche Beendigung des Krieges  
erfolgen wird. Unser Volk wird die dadurch  
bewirkte innere Stärkung der Lage sicherlich mit  
Dank gegen den Kaiser begrüßen und in seiner  
Haltung den festen Willen bezeugen, unter Zurück-  
stellung alles Trennenden in den gemeinsamen Hin-  
gebungen den Kampf um die Zukunft von Kaiser  
und Reich durchzuführen.

§ Berlin, 13. Nov. Wie der „Vol.-Anz.“ hört,  
wird Vizkanzler v. Bamer sich bereit finden lassen,  
auf sein Reichstagsmandat zu verzichten, solange  
der Art. 9 der Reichsverfassung nicht aufgehoben ist.  
Der Grund für diese Sinnesänderung bestehe in der  
Erwägung, daß der neue Vizkanzler andernfalls  
den Grafen Hertling im Bundesrat, wie es  
Dr. Helfferich tat, nicht vertreten und seine Auf-  
fassung von der zu befolgenden reichsdeutschen Politik  
nicht zur Geltung bringen bezw. seinen Einfluß dort  
überhaupt nicht üben könnte. Man hofft aber doch,  
später einen Weg zu finden, der dem neuen Vize-  
kanzler die weitere Ausübung eines Reichstags-  
mandats ermöglicht.

Wien, 13. Nov. (WTB.) Aus dem Kriegs-  
pressequartier wird vom 13. November mittags ge-  
meldet: Nach allen einlaufenden Nachrichten wäre  
es jedenfalls verfrüht, den Sieg Kerenskis über die  
Truppen des Arbeiter-Soldatenrates als Tatsache  
hinzunehmen. Es hat im Gegenteil den Anschein  
als neigte sich der Erfolg in den blutigen Kämpfen  
bei Petersburg auf die Seite der Bolschewiki. Ein  
Aufmarsch Trozkis an die Armeen spricht von dem  
ruhmvollen Schlag, der in der Nacht auf den 13.  
November in der Nähe der Hauptstadt gegen Kerenskis  
geführt sei. Diese Nacht gehöre der Geschichte an.  
Auch dazwischen der Kampf an, noch beständen Hinder-  
nisse, aber die Sache sei der Opfer wert. An der  
russischen Front nehmen die Sympathiefundgebungen  
für den Arbeiter- und Soldatenrat an Umfang zu.  
— Anders freilich scheinen die Dinge sich nach Mel-  
dungen zu entwickeln, welche die „Nordd. Allg. Ztg.“  
erhalten hat. Dabei ist natürlich immer zu beachten,

daß alle Nachrichten aus Rußland, Zunftsprüche und  
Kabelmeldungen, im Sinne der einen oder anderen  
Partei, die die Nachrichten hinausgibt, gefärbt sind.  
Noch tobt der Kampf und über den Verlauf werden  
wir wohl erst nach der endgültigen Entscheidung  
Gewißheit haben.

Wien, 13. Nov. Wie aus unterrichteten Kreisen  
laut „Berl. Ztg.“ mitgeteilt wird, ist der Vorschlag  
der Sowjetkonferenz nicht als eigentlicher Friedens-  
vorschlag aufzufassen, sondern lediglich als eine An-  
regung der russischen Regierung. Tatsächlich ist ein  
Vorschlag in Wien noch nicht eingetroffen. Es ist  
auch kein Vorschlag bezüglich eines Waffenstillstandes  
eingelaufen. Eine notwendige Vorbedingung der  
Friedensaktion des Sowjets ist die Klärung der Lage  
in Rußland. Sollte es aber der Fall sein, daß die  
russische Regierung mit einem Friedensangebot her-  
vortritt, dann wird die österreichisch-ungarische Re-  
gierung unverzüglich das Einvernehmen mit den  
verbündeten Regierungen herstellen und zu einem  
Vorschlag Stellung nehmen.

Von der russischen Grenze, 13. November.  
Lenin erklärte, der „Nat.-Zeitung“ zufolge, der  
„Kobotschlaja Gazetta“, daß sich die neue Gewalt  
nicht damit begnügen werde, einen allgemeinen Aufruf  
zum Abschluß des Friedens zu erlassen, sondern daß  
den Regierungen aller kriegsführenden Länder ein  
vorläufig allgemein gehaltener Vorschlag, den Waffen-  
stillstand zu proklamieren und in Friedensvorbe-  
sprechungen einzutreten, zugestimmt werden soll.

Genf, 13. Nov. Petit Journal meldet: Die  
Maximalisten bewachten sich in Petersburg der  
Stadtverwaltung, da die Stadtbehörden sich weiger-  
ten, Befehle des Arbeiterrates entgegenzunehmen.  
Sie beschlagnahmten ferner die Stadtkasse. Die  
frühere kaiserliche Gemäldesammlung im Winter-  
palais ist bei der Beschließung des Winterpalais  
ein Raub der Flammen geworden. Die maxi-  
malistische Regierung hat im Winterpalais und in  
der Reichsbank ihre Bureaus eingerichtet.

Basel, 12. Nov. Nach einer Meldung des  
Secolo aus Petersburg lauten die gegen den flüch-  
tigen Kerenskis erhobenen Anklagen der neuen  
Regierung auf das Verbrechen der Annahme persön-  
licher Gelder für Staatshandlungen von fremden  
Mächten, auf Landesverrat und auf fortgesetzte  
Handlungen gegen die Interessen Rußlands und  
der Armee.

Kopenhagen, 13. Nov. Seit 3 Tagen ist  
kein Telegramm aus Petersburg eingetroffen und  
man nimmt allgemein an, daß die telegraphische  
Verbindung infolge neuer Tumulte in Petersburg  
unterbrochen ist. Ein hiesiges Blatt meldet, daß es  
zwischen den Truppen der Maximalisten und denen  
Kaledins, Kornilow und Kerenskis, die unter dem  
Befehl des Generals Alexejew stehen, zu heißen  
Kämpfen gekommen sei. Die letzten, in Haparanda  
eingetroffenen russischen Blätter enthalten die Mit-  
teilung, daß der Ernährungsrat tatsächlich seine  
Tätigkeit einstellen mußte und öffentlich erklärte,  
daß er außer Stande sei, für die Ernährung der Truppen  
und der Bevölkerung die erforderlichen Lebensmittel  
zu beschaffen.

Genf, 13. Nov. Auch die gestrigen Gasabbe-  
richte vom italienischen Kriegsschauplatze lauten sehr  
pessimistisch, namentlich wegen des Scheiterns der  
italienischen Gegenoffensive östlich Asiago. Der Be-  
richt spricht ausdrücklich von der sehr ernstesten Ge-  
fahr, die den Italienern und den sie unterstützenden  
Truppen der Entente droht.

Berlin, 13. Nov. Der „Matin“ meldet aus  
Mailand: 80 Km. hinter der Piave wird eine zweite  
italienische Verteidigungslinie errichtet. Die franzö-  
sischen Hilfstruppen sind schon in diese Stellungen  
eingedrückt. Padua ist nicht mehr Sitz des italieni-  
schen Hauptquartiers. — Nach einer Meldung von  
„Daily News“ aus Rom sind bisher schon 90 000  
Müchlinge aus Friaul und Venedig in Florenz ein-  
getroffen. Sie sollen nach amtlichen Mitteilungen  
nach Mittel- und Südtalien weiter geschafft werden.

• Das konzentrierte Licht

# Osram-Azola



Neue Typen  
**Osram-Azola**  
Gasgefüllte Lampen 25 u. 60 Watt  
Nur das auf dem Glasballon eingedruckte  
Wort OSRAM bürgt für das Fabrikat der  
Ausschussfabrik Berlin O. - Ubersiedel erblickt

Gasgefüllt - bis 2000 Watt

Köln, 12. Nov. Die „Kölnische Ztg.“ meldet aus Amsterdam: Nach einer Mitteilung des englischen Berichterstatters Ward Pirce sucht die italienische Regierung einer Beschließung Venedigs dadurch vorzubeugen, daß sie dem Feinde jeden Vorwand nimmt, die Stadt als Festung oder als Bestandteil italienischer Verteidigungsanlagen zu betrachten. Keiner der Uniformträger würde Venedig betreten und die behördliche Bevölkerung werde dringend ermahnt, die Stadt freiwillig zu verlassen.

Berlin, 12. Nov. Die Kriegsberichterstattung melden: An der unteren Elbe sind unsere Truppen hart an den Fluß gelangt und stehen 30 Kilometer in der Luftlinie von Venedig.

Berlin, 12. Nov. (B.Z.) Lord French sagte in einer Versammlung der Freiwilligen Motorfahrer in London: Wir können nicht wissen, ob nicht unsere nächste Ueberraschung ein Einfall in England sein wird. Jeder Soldat lernt, obwohl es nicht jeder beherzigt, daß im Kriege das Unerwartete geschieht. Wenn ja, so hat dieser Krieg den Menschen diese Lehre erteilt. Der Krieg ist seit 1914 bis vor zwei Tagen eine lange Kette von Ueberraschungen für Feind und Freund gewesen. Wir haben alle die größten Ueberraschungen erlebt. Ihr kennt die letzte, die vielleicht die größte von allen ist, nämlich das was jetzt in Norditalien vor sich geht. Es ist aber durchaus möglich, daß wir noch eine weitere Ueberraschung erleben werden, nämlich den Einfall. Ich wünsche, daß Ihr verstehen möchtet, daß er durchaus im Bereiche der Möglichkeit liegt, woraus sich für uns ergibt, daß wir auf alles vorbereitet sein müssen.

Brüssel, 12. Nov. (B.Z.) 3000 Blamen Brüssels veranstalteten gestern im Alhambra-Theater eine öffentliche Volksversammlung, in der sie eine Entschließung annahmen, die das feierliche Gelöbnis ablegt, daß die mehr als 80jährige systematische Unterdrückung des flämischen Volkes nun ein Ende nehmen müsse, dadurch, daß die vollständige Staatsmacht flammbewußten, tatkräftigen und unerschütterlichen Flamen anvertraut wird. Die Versammlung erklärte infolgedessen, die belgische Regierung in Le Havre nicht mehr als ihre Vertretung anerkennen zu können. Sie erwartet bestimmt, daß einem germanischen Volke dasselbe Recht verliehen wird, wie den unterdrückten Polen, indem Flandern volle politische Selbständigkeit erhält.

Aus dem Haag wird der „Täg. Rundschau“ mitgeteilt: Die „Times“ meldet aus Baltimore: Im hiesigen Hafen brachen an fünf verschiedenen Stellen zu gleicher Zeit Brände aus, wodurch Kriegsmaterial im Werte von 1 Million Pfund Sterling (zwanzig Millionen Mark) vernichtet wurde. Man befürchtet, daß zahlreiche Menschenleben umgekommen sind.

### Württemberg.

Stuttgart, 10. Nov. Die Kurland-Ausstellung des Deutschen Ausland-Museums wurde heute in Anwesenheit des Königspaares im N. Kunstgebäude eröffnet. Konrad Bauer hielt die Begrüßungsansprache, Landrat von Götler einen Einführungs-vortrag, worauf der König die Ausstellung für eröffnet erklärte. Die Ausstellung, die unter Mitwirkung der deutschen Militärverwaltung und einer Reihe von Persönlichkeiten des Baltenslandes zustande gekommen ist, gibt ein anschauliches Bild der geschichtlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung der alten deutschen Kolonie.

Stuttgart, 10. Nov. Das Ministerium des Innern hat die Stadtschultheißenämter der Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohner beauftragt, eine Beschlußfassung der bürgerlichen Kollegien über die Beteiligung der Gemeinden an den gesteigerten Kosten der Lebenshaltung, der bedürftigen Gemeindebewohner überhaupt als Maßnahme der Kriegsfürsorge herbeiführen. Auch sind die Oberämter angewiesen, die kleineren Gemeinden ebenfalls zur Stellungnahme zu dieser Frage zu veranlassen; sofern diese die Aufwendungen nicht tragen können, sollen Beihilfen von der Amts-Körperschaft gewährt werden. Besonders hervorgehoben wurde die Pflicht, dafür zu sorgen, daß Kranke, stillende Mütter und Kinder, die als vollmilchverforgungsberechtigt gelten, nicht

durch Mangel an Mitteln außer Stande sind, die ihnen zukommende Milch sich zu beschaffen. Die Abgrenzung des Personenkreises ist zunächst den Gemeinden überlassen.

Stuttgart, 10. Nov. Nach der Bundesratsverordnung vom 2. Nov. hat in allen Lieferungsverbänden und für alle Unterstützungsberechtigten mit Wirkung vom 1. Nov. ab unbedingt eine Erhöhung der bis zum 1. Okt. gezahlten Unterstützungen einzutreten. Sämtliche Lieferungsverbände, die bisher überhaupt keinen Zuschuß aus eigenen Mitteln zu den Mindestfähigen gewährt haben, haben für sämtliche Unterstützungsberechtigte vom 1. Nov. ab eine angemessene Erhöhung der Unterstützungen über den Mindestsatz hinaus eintreten zu lassen.

Stuttgart, 12. Nov. Der Reichskommissär für Kohlenverteilung Geheimrat Berger ist in Begleitung des Bergrats Jakobs hier eingetroffen und hat dieser Tage eingehende Besprechungen über den Stand der Kohlenversorgung und die besonderen Bedürfnisse Württembergs mit den zuständigen Landesstellen. Er wurde auch von dem König in Audienz empfangen.

Stuttgart, 10. Nov. Eine Verfügung des Ministeriums des Innern über Milchpreise sieht die Einteilung des Versorgungsgebietes Württemberg und Hohenzollern in 3 Preisgebiete vor. Was die Festsetzung der Preise anbelangt, so geht die Verfügung von einem Grundpreis aus, nämlich dem Preis für Verbrauchsmilch. Dieser beträgt in Gemeinden des ersten Preisgebietes 28 Pf., in Gemeinden des zweiten Preisgebietes 26 Pf., in Gemeinden des dritten Preisgebietes 24 Pf. Von diesem Grundpreis rückwärts wird ein Preis frei Sammelstelle festgesetzt für Fälle, in denen Bahnbeförderung nicht in Frage kommt und von dem Grundpreis vorwärts als Ausnahme ein Kampenpreis für Milch, die von anerkannten Sammelstellen an bisherige Abnehmer mit der Bahn geliefert wird. Der Sammelstellenpreis ist um 1 Pf. niedriger, der Kampenpreis um 2 Pf. höher als der Grundpreis. Zum 1. Preisgebiet gehören sämtliche Oberamtsbezirke des Neckarkreises, vom Schwarzwaldkreis die Bezirke Balingen, Herrenberg, Neuenbürg, Nürtingen, Oberndorf, Reutlingen, Rottweil, Tübingen, Tuttlingen, Urach, vom Jagstkreis die Bezirke Dechingen und Schorndorf, vom Donaukreis die Bezirke Göppingen und Kirchheim, von Hohenzollern die Bezirke Dechingen und Sigmaringen. Zum 2. Preisgebiet gehören vom Schwarzwaldkreis die Bezirke Calw, Freudenstadt, Dorb, Nagold, Rottenburg, Spaichingen, Sulz, vom Jagstkreis die Bezirke Aalen, Gmünd, Heidenheim, Hall, Künigsau, Mergentheim, Weinsheim, vom Donaukreis die Bezirke Blaubeuren, Geislingen, Münsingen, Ulm, von Hohenzollern die Bezirke Gammertingen, Haigerloch. Zum 3. Preisgebiet gehören vom Jagstkreis die Bezirke Crailsheim, Ellwangen, Gaildorf, Gerabronn, Keresheim, Leinheim, Lentkirch, Ravensburg, Riedlingen, Saulgau, Tettnang, Waldsee und Wangen. Der Preis für Magermilch ist allgemein um 10 Pf. für das Liter niedriger als der Preis für Vollmilch. Der Preis von Verarbeitungsmilch ist von 21 auf 24 Pf. für das Liter erhöht worden. Wegen der Neufestsetzung der Butterpreise sind Verhandlungen im Gang. Eine Erhöhung der Butter- und Käsepreise ist unvermeidlich.

(WZG.) Stuttgart, 13. Nov. In einer gestern nachmittag hier gehaltenen Mitgliederversammlung des Landesverbands der Wirte Württembergs wurde die Gründung einer Genossenschaft m. b. H. zum Erwerb des Mineralbades Ueberlingen einschließlich Quelle und Kurhaus beschlossen. Der Kauf ist bereits vollzogen.

Stuttgart, 12. Nov. Gestern vormittag wurde in einem Hause der Hagenbergstraße eine 46 Jahre alte Frau bewußtlos und 14 Jahre alte Tochter tot aufgefunden. Es liegt Unfall durch Kohlengasvergiftung vor.

Reutlingen, 12. Nov. Die Dienstmagd Marie Rogel aus Uppingen O.A. Urach hat einer Gärtnerfamilie in Eningen einer Anzahl Hühner und Gänse die Häufe abgedreht, so daß sie teilweise verendeten, der Rest geschlachtet werden mußte. Für diese rohe Tat erhielt sie 6 Monate Gefängnis.

Göppingen, 13. Nov. Nach dem Vorgang der Stadt Geislingen haben auch die hiesigen bürgerlichen Kollegien einen Besuch der drei Zeitungen um Bezahlungen der städtischen Belanmachungen nach der Zeilenzahl und dem tarifmäßigen Zeilenpreise anstelle der bisherigen Pauschalentschädigung entprochen.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Waldrenach. Musketier Ernst Gell, im Inf.-Regt. 126, ist mit dem Eisernen Kreuz II. Kl. ausgezeichnet worden. Er ist bereits im Besitz der Silb. Verdienstmedaille.

Dem Landjäger Braun in Birkenfeld, J. Z. Feldpostbeamter bei einer Etappeninspektion, wurde das Verdienstkreuz mit Schwertern verliehen. Derselbe ist schon bisher Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Silb. Verdienstmedaille.

Aus der aml. würt. Verlufliste Nr. 629:  
Paul Bender, Herrenalb, I. verw.  
Heinrich Bischoff, Langenbrand, I. verw. b. d. Er.  
Friedrich Bodamer, Obernhäufen, I. verw.  
Christian Dürr Enstlötterle, Schw. verw.  
Christian Fischer, Calmbach, I. verw. b. d. Er.  
Friedrich Hartmann, Langenbrand, I. verw.  
Karl Keller, Gaistal, gefallen.  
Karl Frommer, Bielelsberg, gefallen.  
San.Sold. Ernst Groß, Arnbad, gefallen.  
Hermann Schmid, Wildbad, I. verw.  
Georg Weis, Arnbad, I. verw.

Neuenbürg, 12. Nov. Im Gemeindehaus hier wird am Sonntag, den 18. ds. Mt., Stadtpfarrer Lamparter von Stuttgart, Vorsitzender des Landesverbands der evangelischen Arbeitervereine, über „Reformation und Weltkrieg“ sprechen. Auf 2. Adventsonntag, den 9. Dezember, hat Bezirksschulinspektor Baumann einen Vortrag zugesagt über „Luther ein Vorbild für Haus und Erziehung“. Weitere Vorträge stehen fürs neue Jahr in Aussicht von Pfarrer Breitweg-Birkenfeld über Reiseeindrücke aus Palästina: „Auf den Fluren Galiläas“, und von Pfarrer Gonser-Calmbach über „Luther und Melancthon“. Es dürfte manchem Leser des Heimatblattes von Wert sein, wenn auch an dieser Stelle auf die Gemeindehausvorträge aufmerksam gemacht wird.

Neuenbürg, 12. Nov. Vom R. Oberamt wird uns geschrieben: Die amtlichen Mitteilungen über die Ergebnisse der Zeichnungen zur VII. Kriegsanleihe im Bezirk Neuenbürg liegen nunmehr vor. Es fehlen nur noch einige kleine Gemeinden, die aber nicht ins Gewicht fallen. Wir geben in folgendem eine Zusammenstellung der Ergebnisse und fügen zum Vergleich die Zahlen der VI. Kriegsanleihe bei. Zu berücksichtigen ist hierbei, daß in den angeführten Summen, die — z. T. in sehr namhaftem Umfang — bei auswärtigen Banken bewirkten Zeichnungen nicht enthalten sind. Gerne bemühen wir die Gelegenheit, um allen Beteiligten den Dank und die Anerkennung des Reichsbankdirektoriums zu übermitteln. Es betragen die Zeichnungen

	VI.	VII.
	Kriegsanleihe.	Kriegsanleihe.
	M.	M.
Oberamtskassafte	1 198 900	1 300 000
Agenturen der Würt. (Landes-)		
Sparkasse	202 940	99 078
Darlehenskassenvereine	337 800	339 000
Postanstalten	72 200	34 200
Banken	1 055 400	1 200 600
zusammen	2 867 240	2 972 878

In den Zeichnungen beteiligten sich neben zahlreichen privaten Zeichnern

	M.	M.
Gemeinden mit	382 400	383 000
Gemeindeanstaltungen oder besondere		
Zweckvermögen mit	13 848	5 200
Kirchenpflege und kirchliche Stiftungen mit	27 300	65 000
Reichsgesehl. Krankenkassen mit	40 000	30 000
Die Schulzeichnungen beliefen sich auf	92 833	227 000



Neuenbürg, 13. Nov. Der bei Robert Hilberstein hier bedienstete Fuhrknecht Christian Treu verunglückte am Samstag abend in Forzheim. Als er die Westl. Karl-Friedrichstraße entlang fuhr, bemerkte er nicht sogleich, daß ein Straßenbahnzug hinter ihm herfuhr. Das Fuhrwerk wurde von der Straßenbahn angefahren, wobei der Fuhrknecht einen Schenkelbruch erlitt, während das Pferd mit einigen Hautabschürfungen davonkam.

Neuenbürg. Die Geschäftsstelle der Handwerkskammer teilt uns mit, daß die von der Anmeldestelle für Leimbezug von den Schreinermeistern eingeforderte Anmeldegebühr in Höhe von 5 Pfennig pro Kilogramm angemeldeten Leim zu unrecht erhoben worden ist, indem eine Anmeldung nur in Höhe von 2% aus dem Werte des tatsächlich gelieferten Leimes erhoben werden darf. Die Handwerkskammer empfiehlt, mit dem Einvernehmen der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel den Schreinermeistern dringend, die zu viel erhobenen Anmeldegebühren zurückzufordern.

#### Feinde.

Jeden Morgen zieh' ich aus,  
Feinde zu besiegen,  
Abends kehre ich nach Haus  
Rüd', im Unterliegen.  
  
Suchte sie auf fernem Bahn,  
Hab' sie nie gefunden,  
Fielen sie mich heimlich an,  
Schlugen mir wehe Wunden.  
  
Und verweht ist ihre Spur  
In den Morgenwinden —  
Ach, ich kann die Feinde nur  
In mir selber finden.

Im Freie.

Karl Jünger.

#### Dermisertes.

Der Kanonendonner vom Sunday, aus dem der amtliche Tagesbericht heftige Feuerartigkeit meldet, war längs der Alb in den letzten Tagen wieder stark vernehmlich und zeitweise zum Trommelfeuer gesteigert.

Wehr i. V. 12. Novbr. Das zweijährige Wächterchen der Familie Mühlhanst spielte in der Wohnung seiner Großeltern mit Zündhölzern und steckte eines davon an. Dabei gerieten die Kleider des Kindes in Brand, das trotz schleuniger Hilfe einen qualvollen Tod erlitt.

Bürgermeister Müller von Hagenau i. Gf. trifft den Nagel auf den Kopf mit einer Bekanntmachung, in der es u. a. heißt: „Ich weise insbesondere darauf hin, daß nicht allein diejenigen Personen strafbar sind, welche höhere Preise als die behördlich festgesetzten fordern, sich veripprechen oder gewähren lassen, sondern auch diejenigen, welche die unzulässigen Preise bezahlen. Aber auch die Fälle müssen zur Anzeige kommen, in denen Geschäftsleute den Bezug von Waren oder Arbeits-

leistungen davon abhängig machen, daß ihnen vom Verkäufer beschlagnahmte Lebensmittel, z. B. Butter oder Eier, neben dem Lieferungs- oder Arbeitspreis geliefert werden. Solche Vorkommnisse müssen an den Pranger gestellt werden. Es ist Pflicht eines jeden der Allgemeinheit gegenüber, die Schädigen zur Anzeige zu bringen.“

Die Engländer verstehen es manchmal doch, sich über sich selbst lustig zu machen. So ist im „Weekl. Dispatch“ zu lesen: Jede Periode des Krieges hat ihr Siegesgeschlagwort. Zunächst sagte man uns, der Krieg würde durch die silbernen Äugeln gewonnen, er würde zur See, hierauf, er würde zu Lande gewonnen werden. Dann hieß es, im Osten werde gesiegt; später wieder: im Westen. Danach hieß es: die Artilleriemassen gäben den Ausschlag. Dann: die Masse der Infanterie. Hierauf wurde erklärt, eine vollständige Blotade sei der Faktor für den Triumph. Späterhin wurde behauptet, der Krieg würde durch Vermehrung gewonnen; dann wieder das Volk mit den stärksten Nerven würde siegen, oder das Volk, dessen Wirtschaftsverhältnisse am längsten durchhielten, und jetzt heißt es, der Krieg werde in der Luft gewonnen werden. Wenn wir mit der Vermehrung unserer Recepte für den Sieg so fortfahren, so wird der Krieg unter der Erde gewonnen werden — von den Wärmern.

#### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Paris, 14. Nov. (WTB.) (Davaemeldg.) Nach Besprechung von Interpellationen über die diplomatische und militärische Lage nahm die Kammer mit 250 gegen 192 Stimmen eine Vertrauensstagesordnung für die Regierung an. Nach Schluß der Kammer trat das Ministerium zurück.

Berlin, 13. Nov. (WTB.) Amtlich wird mitgeteilt: Am 12. Nov. nachm. kam es an der finnischen Küste zwischen unseren Torpedobooten und englischen Vorpostenstreitkräften zu einem kurzen Artilleriegefecht, wobei ein feindlicher Zerstörer getroffen wurde. Unsere Boote sind ohne Beschädigung eingelaufen.

Berlin, 13. Novbr. Das neueste Heft der von Manchester Guardian herausgegebenen Kriegsgeschichte sagt bei Besprechung der militärischen Lage im Sommer 1917: Wir waren frei, unsere eigenen Ziele zu wählen und naturgemäß fiel unsere Wahl auf Belgien. Die Befreiung seiner Küste war das strategische Ziel für den Rest des Jahres. Es hing von dem Ergebnis dieses Feldzugs in Flandern viel ab. Erreichte er keine positiveren Ergebnisse, als unsere Angriffe auf den Vimy-Rücken und gegen die Drocourt-Linie, dann würden diejenigen Recht behalten, die eine militärische Lösung des Krieges für unmöglich halten. Und diese Meinung könnte die der Majorität werden. Jedenfalls hätte es eines bedeutet: die endgültige Niederlage der ganzen Idee, nach welcher der britische Generalstab den Krieg erklärt hat. Das

für Blane auch die Briten bei ihrem Angriff längs der belgischen Küste gehabt haben mögen — und es war niemals bekannt, wie weit sie schon gediehen waren — jedenfalls sind sie fehlgeschlagen. Die Schlacht war, was das Betragen des einzelnen Soldaten angeht, eine der ehrenvollsten, die je von Briten durchgeföhrt wurden, sie gehört aber nicht zu denen, mit denen die Herceuleitung Ehre einlegen kann.

Berlin, 13. Nov. (WTB.) Am 5. Septbr. vertrat die Times, der Fall Rigas würde binnen kurzem im Westen reichlich ausgeglichen sein. Das Blatt, das so oft schon mit seinen Prophezeiungen unglücklich hatte, wurde auch diesmal Lügen gestraft und auf Riga folgte die Besetzung der Oeselgruppe und auch die baltischen Aktionen, der Einfall in Venetien und die Vernichtung des italienischen Meeres. Soll das alles durch ein paar hundert Meter flandrischen Trichterlandes im Westen ausgeglichen sein?

London, 13. Nov. (WTB.) Lord George ist nachmittags nach London zurückgekehrt. Er war von Venizelos begleitet.

London, 13. Nov. (WTB.) „Central News“ und „Daily News“ erfahren aus Petersburg: Ueber die Truppen Kerenskis sind in Petersburg keine weiteren Nachrichten eingetroffen. In den Vorstädten sind Laufgräben angelegt. Letzliche Truppen, die auf der Seite der vorläufigen Regierung stehen, haben einen Bahnhof an der finnischen Bahnlinie, 30 Meilen von Petersburg, besetzt.

Amsterdam, 13. Nov. Die holländische Presse bezeichnet die Veröffentlichung des russischen Friedensmanifestes als ein sehr wichtiges Dokument, meint aber, daß vorläufig abgewartet werden müsse, welche von den beiden sich gegenüberstehenden Regierungen die Oberhand gewinnt.

Kopenhagen, 13. Nov. (WTB.) Heute ist hier eine Petersburger Meldung eingegangen, daß Sibirien sich unabhängig erklärt und den ehemaligen Zaren zum Kaiser von Sibirien ausgerufen habe.

Bern, 14. Nov. (Priv.-Tel.) Schw. Dep. Ag.) Die Mitteilungen in der Presse über ein Austausch französischer und englischer Truppenteile an der Tessiner Grenze können nach Mitteilungen von zuständiger Stelle als vollständig unrichtig bezeichnet werden.

Basel, 13. Nov. (GAG.) Einem Privattelegramm der „Neuen Züricher Nachrichten“ aus Mailand zufolge wird dort gegenwärtig eine große Armee aus italienischen, französischen und englischen Einheiten zusammengestellt. In der Stadt treten Flüchtlinge aus dem Kriegsgebiet ein. Die Panik wächst.

Berlin, 13. Nov. Die deutschen Glühlampenfabriken haben mit Rücksicht auf die außerordentliche Steigerung der Erzeugungskosten beschlossen, den Leuchtungszuschlag für Glühlampen mit Wirkung vom heutigen Tage auf 45% zu erhöhen.

### Steine am Weg.

Roman aus schwerer Zeit von Hans Kurb.  
(Nachdruck verboten.)

Mit impulsivem Entschluß reichte sie ihm die Hand.

„Hier sind Sie jetzt, Herr Berner?“ fragte sie, und es gelang ihr, ihrer Stimme einen unbefangenen Ton zu geben.

„Ja, bei Albert Körber“, erwiderte Paul Berner.

„Aha. Ich zerbrach mir den Kopf, wo ich den Namen schon gehört hätte. Ja, ja, jetzt erinnere ich mich. Mein Vater erzählte es einmal, daß Sie hier seien.“

„Ach?“ machte er, und um seine Lippen zuckte es leise.

„Wie geht es Ihnen, Herr Berner?“

„Mir? Ich danke, so leidlich! Man muß zurüdeleben sein!“

„Und Ihrer Frau?“

„Ach... fragen Sie lieber nicht, gnädiges Fräulein. Es geht dem Ende entgegen“, antwortete er leise und schmerzbeengt.

„Die Aermste! Sie hat gewiß sehr, sehr gelitten?“

„Sehr sogar, ja.“

„Grüßen Sie sie von mir, Herr Berner!“

„Danke! Darf ich fragen, wie es Ihnen geht und Ihren verehrten Eltern?“

„Danke. Ich kann nichts Rechtes berichten.“

„Das freut mich, bitte, mich zu empfehlen.“

„Ich werde es bestellen. Leben Sie wohl!“

Erna ging langsam weiter.

„Es geht zu Ende!“ murmelte sie vor sich hin. Sie wußte jetzt nicht, sollte diese Auskunft freuen, sie traurig stimmen? Jenes Weib, es

hatte ihr zwar den ärgsten Schlag versetzt, weil es sich in ihre Liebe zu Paul Berner hineingedrängt, ihr den Geliebten geraubt hatte, ja, und sie hätte wohl auch Haß verdient, die Anni, wenn sie jetzt nicht so fürchtbar leiden müßte. Aber sprach damals nicht eine heiße Liebe des Mannes, sein fieberndes Blut, eine gewaltige Sprache? Und schließlich, hatte sie nicht damals all das geschehen lassen, ruhig, fast unbewegt, hatte sie nicht durch ihre eigene Sorglosigkeit, ja fast Sprödigkeit selbst den Geliebten von sich gestoßen? Sie durfte der Anni nicht zürnen. Mitleid, grenzenloses Erbarmen mit dem feilisch und körperlich darwendenden Weibe nur konnte sie jetzt bewegen. Wie leicht war es eine Prüfung des Schicksals für Paul Berner und sie selbst. Lerne er jetzt Not und Elend und Armut am eigenen Leibe kennen, er, der nie in seiner Jugend sie gekannt, nie trocken Brot gegessen hatte, dann lerne er nachher das neue Glück der Ehe richtig würdigen, das Leben wieder von der Sonnen-

seite sehen. Und stand ihr ein Stein im Weg, nun, ihre Liebe war stark, die würde ihn an den Wegrand schieben und den Weg freigeben, ganz sicher.

An der Ede zur nächsten Straße blieb sie stehen und blickte zurück.

Dort sah sie ihn gehen, gebeugt, hastend.

„Du Lieber, Säher!“ flüsterte sie und ging weiter, zur Stadt zurück. Paul Berner hatte noch geschäftlich zu tun.

Das Bild der so plötzlich vor ihm erschienenen Erna klammerte sich ihm noch vor.

Was wollte sie hier? War das Absicht? Oder doch nur Zufall?

Wie schön sie geworden war, seit er sie nicht mehr gesehen, so voll und liebend!

Und er konnte sich einer stillen Lebenssehnsucht nicht verschließen, die ihn jetzt erschloß, wollte es nicht, es dünkte ihm eine kleine Dase in der

dürren Wüste seines Lebens. Zu Hause lag sein Weib, einst ebenso blühend, verheißend, heute ein sterbendes Menschentind.

Dort hatte er das Glück der Ehe erwartet, und Not und Jammer waren eingekehrt statt dessen.

Langsam stieg eine dunkle Erinnerung in ihm auf, die Stunde des Bruches mit seinem Vater.

Er erinnerte sich jetzt, daß der Alte ihm Erna vorge schlagen hatte. Freilich, er hätte an ihrer Seite nicht zu darben brauchen, nicht festlich, nicht körperlich... Aber er liebte doch nun einmal Anni, und nicht Erna!

Wer weiß, ob Erna ihn auch liebte?

Gewiß, er hatte ja nie um sie geworben, und wenn sie ihn auch manchmal, gelegentlich der kleinen Feste, die er mit ihr verlebte hatte, ausgezeichnete, das war doch aber immer noch keine Gewähr für ihre Liebe zu ihm. Und sie tat auch nichts, ihn zu ermuntern, ihn zu jesseln.

Daß sie noch nicht verheiratet war, trotz ihres Reichtums und der glänzenden Position ihres Vaters, des Bankiers und Kohlenrossisten Eberhard Klem?

Das war freilich merkwürdig, denn an ernstern Bewerbem hatte es ihr doch sicher nie gefehlt. Aber er hörte manchmal, daß sie jeden glatt abwies, der sich ihr in dieser Absicht näherte.

Sie hatte Anni grüßen lassen.

„Wäre es nicht besser, wenn sie mich besuchen?“

„Nein, nein!“ verwarf er den Gedanken sofort.

„Mein Weib ist siech, ansteckend, ah... ein Auswurf...“

Bitter quoll es in ihm empor.

„Oh, ihr Gefunden, ihr müßt nicht, was es heißt, zu leiden! Ihr Wohlhabenden könnt eure Schmerzen lindern, der arme Teufel aber muß im Elend sterben!“

(Fortsetzung folgt.)



## Bekanntmachung über Höchstpreise für Herbstrüben (Stoppel-, Wasserrüben).

Auf Grund des § 4 der Verordnung über Gemüse, Obst und Säbfrüchte vom 3. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 307) wird bestimmt:

Der Preis für Herbstrüben (Stoppelrüben, Wasserrüben) darf beim Verkauf durch den Erzeuger 1 Mark 50 Pf. je Zentner nicht übersteigen.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 27. Oktober 1917.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.  
Der Vorsitzende: von Tilly.

### Oberamtsstadt Neuenbürg.

Es ist in letzter Zeit hier mehrfach Klage geführt worden, daß wichtige

## Nahrungsmittel

wie Salz, Sichorie, von einzelnen Geschäften nicht an alle Einwohner gleichmäßig abgegeben werden, sondern nur an solche, die mit dem Zucker bei den betr. Geschäften eingeschrieben sind.

Ich mache die Geschäftsinhaber darauf aufmerksam, daß ein solches Vorgehen, als gegen die Kriegsvorschriften verstößend, nicht bloß Strafverfolgung, sondern Schließung des Betriebs, jedenfalls aber sofortigen Ausschluß vom Verkauf städtischer Waren, nach sich zieht.

Den 13. Nov. 1917.

Städt. Lebensmittelstelle.  
Knodel.

### Stadt Wildbad.

## Stammholz-Verkauf

am Samstag, den 17. Nov. ds. Js., vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad in schriftlichem Aufstreich aus dem

Stadtwald 3 Sommerberg und 4 an der Linie,

Abteilungen: 1 Wolfschlucht, 15 Auhalde, 16 Lottbaumsteige, 12 Häsloch, 13 Bärenklänge, 7 Meyenich, 8 Wildbader Hang, 11 Richtenbusch, 8 Miß und 5 Langstichle:

74 Stück tannenes und forchenes Langholz 1.—6. Klasse mit zusammen 73,01 fm.,

16 Stück tannenes Sägholz 1.—2. Klasse mit zusammen 23,37 fm.

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungslosen, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ (Scheidholz) wollen spätestens zu oben genannter Stunde dem Stadtschultheißenamt übergeben werden. Der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klassen-einteilung und Lospreise pro 1917, der Ausschuss ist zu 100% der Lospreise angeschlagen.

Wildbad, den 7. November 1917.

Stadtschultheißenamt.  
Baehner.

## Panzertreibriemen

gel. gef.

vollwertiger Ersatz für Lederriemen in denkbar solidester Ausführung mit unbegrenzter Haltbarkeit und guter Zugkraft liefert Unterzeichneter

Kein Garn- oder Papiergewebe!  
Man verlange Prospekt!

Friedrich Widmaier, Affäht-Heppenbergl  
Technische Bedarfsartikel.

## Aufruf!

### Deutsche Frauen, deutsche Männer!

Weihnachten naht. Unsere Kämpfer draußen hält es fern von der Heimat. Ihr Sehnen ist bei uns, unser ganzes Denken ist bei ihnen.

Zeigt dies mit der Tat und helfst alle mit an der großen Bekämpfung des **Kaiser- und Volksbankes**. Wir dürfen nicht erlahmen im Leben, unsere Soldaten dürfen auch nicht im Kämpfen. Die kleinste Gabe ist willkommen. Jeder nach seinem Können und Vermögen.

Der Bezirksvertreter: Baumann.

R. Oberamt Neuenbürg.

## Preisrahmen für die Hauptbrennholzarten zur Brennholzversorgung im Herbst 1917.

Bestätigt von den Ministerien des Innern und der Finanzen am 9./10. Oktober 1917.

Forstamtsbezirk	Buchen		Uebriges Hartholz		Weichholz		Nadelholz		
	Scheiter	Brügel u. Klotzholz	Scheiter	Brügel u. Klotzholz	Scheiter	Brügel	Scheiter	Brügel	Ku- ferrück
Calmbach	20—28	16—24	15—21	12—16	9—14	8—12	18—24	15—21	14—17
Engelklosterle	16—23	13—19	11—16	9—13	9—13	7—9	14—20	11—16	10—17
Herrenalb	14—20	10—14	12—16	10—14	8—12	7—10	12—17	9—13	8—11
Langenbrand	23—30	21—26	21—26	17—23	17—25	13—19	17—24	14—20	15—18
Meistern	20—28	16—24	15—21	12—16	9—14	8—12	18—24	15—21	14—17
Neuenbürg	21—28	16—24	16—22	13—17	11—16	10—14	18—24	15—21	14—17
Wildbad	18—24	15—21	14—20	11—15	8—12	7—11	17—23	14—20	13—16

### Anwendung der Preisrahmen für Brennholz.

1. Die Preisrahmen sind dazu bestimmt, als Grundlage für die Bewertung des Brennholzes zu dienen, das die Waldbesitzer nach § 2 Abs. 1 und § 5 Abs. 2 und 3 der Min. Verf. über Brennholz vom 21. August 1917 (Staatsanzeiger Nr. 195) zur Verfügung zu stellen und auf Weisung des Forstamts an die von diesem bezeichneten Gemeinden, Verbrauchervereinigungen oder Händler käuflich zu überlassen haben.

2. Die obere Grenze des Rahmens kann gewählt werden bei einem Zusammenreffen bester Holzgüte (glatte Scheiter oder Brügel, durchaus gesundes Holz) mit günstiger Abfuhrgelegenheit (Lagerung in der Nähe von Bahnhöfen und Verbrauchsorten und an hausherrten Wegen — somit örtlich geringste Befuhrkosten).

3. Die untere Grenze gilt für geringe Holzgüte (rauhes oder anbrüchiges Holz) bei ungünstiger Lagerung im Wald (entfernt vom Verbrauchsort oder Bahnhof, an schlechten und unbefestigten Wegen, oder nicht angerückt — also örtlich höchste Befuhrkosten).

4. Innerhalb dieses Rahmens sind die einzelnen Zuweisungsmengen je nach ihrer Güte und Lagerung im Walde zunächst durch den Waldbesitzer einzuschätzen, wobei ein Ueberschreiten des Rahmens nur nach unten und zwar bei stark anbrüchigem Holze in Frage kommen kann. Können sich Waldbesitzer und Holzempfänger über die Werteseinschätzung nicht einigen, so erfolgt die Preisfestsetzung nach gleichen Gesichtspunkten durch das Schiedsgericht. (Verfügung des Minist. des Innern und der Finanzen über Brennholz vom 21. August 1917, Staatsanzeiger Nr. 195, § 5 und 6).

Den 23. Oktober 1917.

Amtmann Dr. Klump.

## Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir an dem Tode unseres 1. Sohnes

**Karl**

erfahren durften, dankt innigst

Familie Chr. Metzger.

Neuenbürg, den 13. November 1917.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

## Brotkarten-Abgabe

am Donnerstag, den 15. Nov.,

vorm. 8—9 Uhr für Inhaber der Fleischkarten Nr. 1—150,	1—150,
„ 9—10 Uhr „ „ „ „ 151—300,	151—300,
„ 10—11 Uhr „ „ „ „ 301—450,	301—450,
nachm. 2—3 Uhr „ „ „ „ 451—600,	451—600,
„ 3—4 „ „ „ „ 601—721.	601—721.

Städt. Lebensmittelstelle.  
Knodel.

R. Forstamt Neuenbürg.

## Weg-Sperre.

Wegen Holzfällung wird der obere Teil des linksseitigen Gynachtaltrüchens von der Gynachmühle bis zur Ledfischsteige auf etwa 14 Tage für den Verkehr

gesperrt.

Herrenalb.

Unterzeichneter hat eine stärkere, mit dem dritten Kalf (25 Wochen) tragende

**Kuh**

zu verkaufen.

Häcker Kübler.

Ehrliches, tüchtiges

**Mädchen**

in kleines Geschäftshaus gesucht. Bewerbungen unter A. Z. an die Geschäftsstelle d. Enzt.

Formulare zu

Leumunds-Zeugnissen vorrätig in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Aerztliche Mitteilung.

Um eine geregelte ärztliche Versorgung der Schwerverkranken durchführen zu können, bin ich genötigt, die **Sprechstunde** pünktlich um 10 Uhr abzubereiten.

Ich habe daher den Beginn der Sprechstunde auf **1/2 8 Uhr** festgesetzt.

Dr. Hennemann, Neuenbürg.